

Sohrauer Stadtblatt

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 6,00 M.,
bei allen Postämtern 7,50 M.

Druck und Verlag:

P. Hnuold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnuold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 1 M.
Zusatzentnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 66.

erscheint Nr. 49.

Sonnabend, den 31. Dezember 1921.

Postfachkonto
Sohrau 18662

43. Jahrg.

Zum neuen Jahre.

Mit trübem, traurigen Angesichte geht das Jahr 1921 zur Neige. Immer noch bleibt der Natur das gleichende, feilliche Schneegewand vorenthalten. Gleich düsterem Schatten der Ereignisse des vergangenen Jahres ziehen die Wolken über das Firmament, und düstere Bilder eilen an dem Gesichte der Menschen vorüber, wenn sie zurückblicken auf die verfloßene Zeit. Siehe hin, du arniges Jahr der Enttäuschungen, des Bruderkeltes, des Hoffes und der Qual! Mit feurigen, blutigen Letzern wird dein Name eingeschrieben bleiben in dem Buche der Weltgeschichte. Siehe hin und gib Raum einem besseren, friedlicheren Jahre! Jermüdet hast du die Menschheit, den Todeskeim hast du ihr eingepflanzt und viele ihrer Kinder hast du aus unserer Mitte hinweggerissen. Eines aber hast du uns gelehrt und das möge niemand vergessen: Nichtig ist der Kampf ums Dasein, wenn die Gottesgnade des Friedens uns entzogen bleibt, wenn wir selbst nicht alle den allwärtigen Gott als Vater unserer Geschlechte anerkennen, wenn wir nicht duldsam und friedsam als seine für ein besseres Leben bestimmten Kinder zusammenwachen.

Bangen und Hoffen erfüllt unser aller Brust. Mit Bangen bilden wir in die nachschwarze Zukunft. Niemand vermag sie zu enthüllen, und doch können wir mithelfen an der Gestaltung kommender Dinge. Hoffend schauen wir dem neuen Jahre 1922 entgegen. Möge der Friede wiederkommen in unser Land! Möge die Verschönerung uns vereinen, jedoch ausgerichtet werde, was gebrochen und zerstört wurde! Sehen wir unser eigenes Ich zurück und helfen wir den zahllosen unglücklichen, leidendsten, trauernden und darbenenden Brüdern und Schwestern, daß mit dem Frieden auch die Lebensfreude wiederkomme, deren Mangel am meisten unseren Kindern schadet. Wenn wir alle eintreten ins neue Jahr mit solchen Vorsätzen in unseren Herzen, dann brauchen wir nicht zu bangen; denn Gottes Geist wird uns dabei unterstützen und unser Hoffen nicht zuschanden werden lassen.

Gück auf im neuen Jahre!

Rundschau.

Das Programm von Cannes.

Paris, 28. Dezember. Wie der „Matin“ meldet, ist auch von Frankreich ein ausführlicher Vorschlag für die Konferenz in Nizza bzw. Cannes aufgestellt, mit dem sich der Ministerrat am zweiten Feiertag befaßt habe. Der Entwurf sei einstimmig angenommen worden. Sein Hauptinhalt betreffe die Zahlung der deutschen Raten im Januar und Februar, die Herabsetzung der späteren Jahreszahlungen um generell 20 bis 25 Prozent, die Übernahme der Finanzaufsicht in Deutschland durch die Garantekommission und die Unterstellung der deutschen Reichsbank unter englisch-französischer Kontrolle.

Sapas meldet amtlich: Hauptgegenstand der Beratungen der Alliierten in Cannes ist die Orient- und die deutsche Frage. Zur Orientfrage liegen Friedensvorschläge aus Athen und Konstantinopel vor. Die deutsche Frage soll in Cannes allgemein erörtert werden, wahrscheinlich werden hierüber erst Beschlüsse in einer zweiten Tagung Ende Januar gefaßt werden.

Noch keine Antwort.

Paris, 27. Dezember. „Echo de Paris“ meldet, die Reparationskommission hat am

Wohnachtsabend eine neue Vorstellung nach Berlin gerichtet, die um Beschleunigung der Beantwortung der letzten Note ersucht. Die Reparationskommission weist auf die Folgen hin, die entstehen würden, wenn ohne vorherige Vereinbarung am 15. Januar Deutschland seine Zahlungen nicht leistet.

Die Reichsregierung erachtet nach dem Bericht Nothenaus über seine Londoner Reise die Beschaffung der Januarrate als dringlich. Es ist, falls diese Zahlung ausbleibt oder nicht geleistet werden kann, mit Maßnahmen der Alliierten zu rechnen. Der Kanzler hat deshalb für Donnerstag nachmittags die Mitglieder des Kreditausschusses des Reichsrates zu sich berufen. Die Reise des Staatssekretärs Fischer nach Paris ist erfolgt, weil der briefliche Meinungsaustausch mit der Reparationskommission ein Resultat bis 15. Januar, dem Tag der fälligen 500 Millionen Goldmarkzahlung Deutschlands, kaum noch erbringen kann.

In Wirtschaftskreisen beurteilt man die Lage noch wie vor nicht sehr optimistisch. Man müsse vielmehr damit rechnen, daß wir bis zum 15. Februar die 500 Millionen Goldmark zu zahlen haben. Daß man bereits der Frage näher getreten ist, ob es nicht ratsam sei, die Währungsreform der Reichsbank zu verschieben, wurde bereits mehrfach angedeutet, doch spricht sich Reichsbankpräsident Hagenstein gegen eine derartige Maßnahme aus.

Der „Intransigent“ teilt aus angeblich sehr guter Quelle mit, daß die deutsche Regierung der Wiederherstellungskommission mitgeteilt hat, sie wünsche über die am 15. Januar und 15. Februar fälligen Zahlungen gehört zu werden. Das Blatt meint, daß der von Deutschland unternommene Schritt darauf abziele, die ursprünglichen Bedingungen, in dem Abkommen von London festgesetzten Zahlungen zu leisten, einer neuen Prüfung zu unterziehen. Man würde also annehmen, daß Deutschland eingeschlossen ist, die als a conto angebotene Summe bedeutend zu erhöhen.

Kathenau nach Paris gereist.

Berlin, 29. Dezember. Wie die Blätter melden, ist Rathenau gestern nachmittags von Berlin nach Paris abgereist. Wie die D. A. Z. schreibt, ist die Reise auf Einladung von autoritativer Seite der Entente erfolgt und steht im Zusammenhang mit den Verhandlungen, die heute nachmittags in Paris zwischen der Reparationskommission und der Kriegskostenkommission beginnen werden.

Die Reparationskommission empfängt die deutschen Vertreter.

Paris, 28. Dezember. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Erklärung: Da die deutsche Regierung die Reparationskommission ersucht, ihre Vertreter zu empfangen, damit gewisse Aufklärungen gegeben werden können, die sie zur Beantwortung des Briefes der Reparationskommission vom 16. Dezember nötig habe, beschloß die Reparationskommission, diese Vertreter am Donnerstag, den 29. Dezember, 3 Uhr nachmittags zu empfangen.

Cannes.

Paris, 27. Dezember. Irland ließ heute die Einladungen zu der Tagung des Obersten Rates in Cannes zum 6. Januar ergehen. Auf dem Programm stehen zwei Punkte: Reparationen und Einberufung einer internationalen Konferenz.

Irland hat sich, so meldet Vat, offiziell an Italien, Amerika, Japan und Belgien mit dem Ersuchen gewandt, Vertreter für die Konferenz in Cannes zu bestimmen, die am 6. Januar stattfinden soll.

Tragödie im chinesischen Kaiserhaus.

Eine Begräbnisfeier, wie sie gleich pomphaft in China sonst nur einer Kaiserin zuteil, fand kürzlich in Peking statt. Der Leichenzug brachte volle zwölf Stunden, um seinen Bestimmungsort zu erreichen, und der dabei entfaltete Braut hatte einen Kostenaufwand von 5000 Pfund Sterling erfordert. Die Verstorbenen, der die Kaiserlichen Ehren erwiesen wurden, war die Prinzessin Tschun, die Mutter des kaiserlichen Kindes von China. Die Prinzessin hat Selbstmord begangen; sie hatte sich mit Opium vergiftet, und zwar nach einem heftigen Streit mit Mitgliedern des früheren kaiserlichen Haushalts, mit denen sie wegen der Wahl einer Braut für ihren Sohn in Meinungsverschiedenheiten geraten war. Der Leichenzug verlief den prinzipalen Palast um 2 Uhr nachmittags und setzte sich in langsamem Tempo nach dem kaiserlichen Mausoleum in Tschangping, das etwa 30 Kilometer von Peking entfernt ist, in Bewegung. Dem Zuge voran wurde das Hausbanner der Mandchus getragen, das eine Gruppe kaiserlicher Jäger eskortierte. Dann kamen vier mit Jagdgelken beladene Kamelle und vier Jagdhunden, die von Jägern getragen wurden. Es folgten weitere zwölf Banner des kaiserlichen Hofes sowie das Musikkorps der Peking-Gendarmerie.

Dann wurden zwei aus Stein gehauene Löwen einhergetragen und eine Leere, mit den kaiserlichen Emblemen reich verzierte Sänfte. Dahinter schritten zwei Fächerträger, die an langen Stäben prunkhaft dekorierte Fächer hielten, von einem breiten, in der gelben kaiserlichen Farbe gehaltenen Schirm überdeckt. Der rot angelegte Zug wurde von achtzig in purpurne Gewänder gekleideten Knien getragen, weitere Musikkorps und 60 Mann Mandchukavallerie bildeten den Schluß des Leichenzuges. Das kaiserliche Haus wie die Republik China hatten offizielle Vertreter zu der Feier entsandt. Der in einem Kammfahrlittel als Bescherer der Trauer gekleidete kaiserliche Knabe verbeugte sich dreimal vor dem Zuge, als dieser im Mausoleum niedergelegt wurde.

Oberschlesien.

Die bisherigen Ergebnisse der Oberschlesien-Verhandlungen.

Warschau, 27. Dezember. Aus den Kreisen der polnischen Oberschlesien-Kommission wird eine vermutlich vom Kommissionsvorsitzenden Eljowski stammende Mitteilung auf die bisherigen Ergebnisse der Oberschlesien-Verhandlungen der Presse zugänglich gemacht. In der Kohlenfrage herrsche volle Einigkeit; deutscherseits würden keine Garantien für ein bestimmtes Kontingent für Kohlen gefordert. Auch in der Balatafrage sei ein deutsches Entgegenkommen zu verzeichnen, da das Geis über die Kop'talsucht für nach Voluität-Oberschlesien angeführte deutsches Geld gemindert werden soll. Über das Verbleiben der Filialen der deutschen Reichsbank und der Banken dürfte Anfang Januar entschieden werden. Keine Einigung konnte noch über die Eisenerzmenge erzielt werden, welche aus Deutschland zu liefern sei. Aus dem Elektrizitätswerk Olkargewo soll eine Aktiengesellschaft mit polnischer Beteiligung geschaffen werden. Über die vorläufig unentschiedenen Eisenbahnfragen sollen die Verhandlungen morgen wieder aufgenommen werden; auch in der Kommission für Minderheitschutz Kosten gegenwärtig die Verhandlungen. Die Frage der künftigen „Gemischten Kommission“ stand noch nicht zur Verhandlung.

Calonder.

Gesf, 27. Dezember. Der Präsident der deutsch-polnischen Konferenz Calonder wird auf

der Reise nach Oberschlesien von mehreren Mitglievern des Völkerbündelssekretariats begleitet sein, darunter dem Holländer Dr. van Hamel, Direktor der juristischen Abteilung, und dem Schweizer Dr. Wilmann, Privatdozent an der Genfer Universität, der als persönlicher Sekretär Colsoners tätig sein wird. Dem Völkerbund nicht angehörende Personen oder besonders Sachverständige sind als Begleiter nicht vorgesehen. Im ganzen dürften etwa sechs Herren nach Oberschlesien mitreisen.

Hodac ist nicht Sachverständiger.

Berlin, 28. Dezember. Anlässlich der Mittelungen über die Reise, die der ehemalige Bundespräsident Colonder in den ersten Januartagen nach Oberschlesien unternehmen will, ist angemerkt, daß an den Personen, die ihn bei dieser Reise begleiten, der früher als Sachverständiger genannte Theodor Schottow nicht geht. Wie ist mittrag Sachverständiger nicht, erklärt sich dies daraus, daß Hodac „aus Gesundheitsrücksichten“ gebeten hat, von seiner Beratung als Sachverständiger abzusehen.

De Roubts Rückkehr nach Oberschlesien.

Wie verlautet, wird General De Roubt in den nächsten Tagen wieder in Oppeln zurückkehren.

Polnisch-Oberschlesien trägt mit an der Reparationslast.

London, 29. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß auf Anfrage der polnischen Regierung vom Generalsekretariat des Völkerbundes eine Interpretation an den Volkskammerrat gegangen sei über die Frage des Anteils des polnischen Oberschlesien an den Reparationsleistungen Deutschlands. „Daily Telegraph“ glaubt versichern zu können, daß die Antwort die Anteilspflicht des polnischen Oberschlesien ausdrückt.

Totales u. Provinzielles.

Sobran D., den 30. Dezember 1921.

(Ein gefeuerter Neujahr) wünscht allen Lesern und Verehrern der Verlag und die Redaktion des „Sobraner Stadtblattes.“

(Nr. 17 des illustrierten Unterhaltungsblattes) liegt als Xybrist- und Neujahr-Sondernummer der heutigen Ausgabe des Stadtblattes bei.

(Kirchmann). Der Pfarr-Gächlein.

Die Kirche in der 1. Kirchengemeinschaft der Christen in unserer katholischen Pfarrkirche die Pastoralmesse von Reichmann in C-dur, zum Offizium das Schnabel'sche Traneum, zum Gottesdienst um 7/8 Uhr die C-moll-Messe von Broffig, Traneum von Schnabel und Tantum ergo von Soller, nachmittags die Beipergalmen von Rempfer, sämtlich mit vollem Orchester auf. Am 2. Feiertage wurde zum Frühschoppen die Reichmann'sche Pastoralmesse wiederholt. — Am Neujahrstage, früh 7/8 Uhr bringt der Bereta die F-moll-Messe von Broffig beim Gottesdienste zum Vortrag.

(Die Gottesdienst-Ordnung) in der katholischen Pfarrkirche für Silvester und Neujahr ist folgende: Sonnabend, 31. Dezember: 5 Uhr nachmittags polnische, 6 Uhr deutsche Jahresabschlussfeier. Sonntag, 1. Januar: Früh 6 Uhr Marienmessen; 7/8 Uhr deutscher, 10 Uhr polnischer Gottesdienst; nachmittags 2 Uhr polnische Beipern.

(Theater und Kino) müssen erzieherisch wirken. Dieser Devise huldig auch der Besitzer der Sobraner Lustspiele. Deshalb bittet er, Kinder nur zur Kindervorstellung zu senden, abgesehen davon, daß es auch polnisch verboten ist, Kinder zur Erwachsenenvorstellung zuzulassen. Das Personal ist angewiesen, auf keinen Fall Kinder in den Kinoraum hereinzulassen. — Das Silvester- und Neujahrprogramm bringt das Drama „Carrière“, ein Lebensbild in 6 Akten. Marion, die Tochter aus begüterter gutbürgerlicher Familie, hält es in den engen Familienverhältnissen nicht aus. Sie geht in die Welt mit ibrigen Hoffnungen, lebt darin einige Wochen in Glanz und Pracht, um letzten Endes zu erkennen, daß selbst der schlechteste Mann ein Weib verachtet, das sich um die Eltern vergibt. Der Gute lernt das Gute aus dem Bösen, nicht der Schlechte.

(Keine Eisenbahn-Verkehrsbeschränkung.) Die Verfügung, wonach der Zugverkehr in Oberschlesien eingeschränkt und damit auch auf der Station Sobran die Züge 1146, 1147, 1152 und 1158 in Wegfall kommen sollten, ist seitens der Eisenbahndirektion Rattowitj zurückgezogen worden. Die Züge verkehren demnach hier wie bisher.

(Die Verkehrsbeschränkung.) Die Eisenbahndirektion Rattowitj macht bekannt: Die für Donnerstag morgen von der Eisenbahndirektion Rattowitj angekündigten Eisenbahnbeschränkungen des Personenverkehrs sind von der P. R. nicht genehmigt worden. Sie gestattet

nur den Ausfall nachstehender vier Zugpaare: D-Zugpaar 39-49 Obergberg, Randzin, Oppeln und umgekehrt; D-Zugpaar 40-48 Rattowitj, Randzin, Oppeln und umgekehrt; den Baderweg, der nach Glog verkehrt und Benützen um 8,27 vormittags verläßt, und den beschleunigten Personenzug auf der Strecke Rattowitj, Tarnowitj, Dels, Breslau und umgekehrt.

(Die Rektorprüfung) haben aus hiesiger Gegend in Breslau u. a. beendeten der Lehrer Paul Kromczyk aus Rostokön und Hauptlehrer Franz Buchta in Gr.-Tschewsko, Kreis Rybnik.

(Parrer Ullrich), der Vorsitzende der Oberschlesischen katholischen Volkspartei, hat eine sogenannte Wehrschuttschloßhaft an seine Parteianhänger erlassen, worin es heißt: „Friede soll Blut greifen im Verhältnis der deutschsprechenden und polnischsprechenden Oberschlesier zueinander. Es gilt den Paz und die Abweigung, welche die Wehrschuttschloßhaft, zu nennen. Wir müssen alles anstreben, um die traurigen Spuren des Abstammungskampfes aus den Herzen auszuwischen. Wir müssen vergessen, was die eine Seite der anderen angetan, wir müssen dazu kommen, daß jeder seine Muttersprache liebt, aber auch die des anderen achtet. Es herrscht Befriedigung, Fleißigkeit und Mangel an wahrer Bildung, wenn man die Muttersprache eines anderen verachtet oder gar hasst. Demgemäß soll die Wehrschuttschloßhaft der Reichsverfassung, wonach die fremdsprachigen Volksteile des Reiches durch die Wehrschuttschloßhaft und Verwaltung nicht in ihrer freien, volkstümlichen Entwicklung, besonders nicht im Gebrauch ihrer Muttersprache beeinträchtigt werden dürfen, in größtmöglicher Weise angefaßt werden. Wir wollen unsere Kräfte nicht in unholzer Weise im gegenseitigen Befehden vergeuden und zersplittern, sondern vereinigen zum Aufbau unserer gemeinsamen Heimat, zum Glücke unserer gesamten Wehrschuttschloßhaft.“

(Parrettaufsch.) Parrer Richard Bollat in Ober-Bayris, Kreis Pleß, hat seine Parret mit der Parret Zelasco, Kreis Oppeln, welche bisher Parrer Franz Patetol inne hatte, verkauft.

(Die Zunahme der Festschließungen.) Vor dem Weltkrieg wurden in Deutschland jährlich etwa 500000 Ehen geschlossen. In der Kriegszeit waren es jährlich im Durchschnitt 278000. In den drei Jahren 1919, 1920 und 1921 wurden aber im Durchschnitt jährlich nicht weniger als 750000 Ehen geschlossen.

(Sein Wehrschuttschloßhaft zu Tode verunglückt.) Der Kaffee des Wehrschuttschloßhaltens fiel am 11. Abend der Eisenerzieher Adolf Wollitz in Dognitz zum Opfer. W. wurde im Flur seines Hauses von einer verirrten Kugel ins Herz getroffen und war auf der Stelle tot.

(Wieder eine bankerotte Stadtgemeinde.) Die Stadt Königberg (Preußen) stellte am 15. Dezember die Zahlungen ein und erklärte, an die Beamten keine Zahlungen leisten zu können. Die Krisanten der Stadtbehörde wurden zuletzt am 1. November bezahlt.

(Die Kälte in Paris.) Nach der langen Hitzeperiode des Sommers ist in Frankreich eine ebenso kalte Periode strenger Kälte gefolgt. Der Arbeitswirtschaft hat sich veranlaßt gesehen, die Fabrikarbeiter und gewerblichen Arbeitgeber darauf aufmerksam zu machen, daß ihre Angehörigen nur in gut geheizten Räumen arbeiten dürfen und nicht, wie es französische Sitte ist, in kalten, ungeheizten Werkstätten oder gar im Freien. Die Arbeiter-Inspektoren sollen angehalten sein, streng auf Durchsührung dieser Bestimmungen zu achten.

(Der Soldat hat ein Orden sein bleibend Quartier.) Ein westfälischer Soldat war 1917 in Rumänien eingekartiert. Nicht zufrieden mit dem Quartier allein, hielt er auch ein Quartierlager in dem Herzen der Hausbesitzerstöcher. Er machte der schönen Rumänin vor, daß er in besser Stellung zuzunehmen sich befinde, eine Wilsa bestimme usw. Es kam zur Eheschließung. Dieser Tage aber kam das getrennte Kriegswidowen in die Wilsa; sie war erkrankt über die Wilsa ihres Mannes, denn dieser war ein Gelegenheitsarbeiter, logierte gerade in den Holzbaracken, die man dort für Obdachlose errichtet hat. Blühdöt gewohnt sie sich dort ein! Die Wilsa überwindet ja alles.

(Schweres Automobilunglück.) Auf der Chaussee zwischen Rostow und Kiefersbüchel ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein von Rostow kommendes Automobil erlitt hinter Rostow eine Panne und kam zum Stillstand. Die Insassen wurden aus dem Automobil herausgeschleudert. Der Chauffeur

und ein Unterwachtmeister der zweiten Quartierschaft verunglückten. Eine Dame erlitt bedenkliche Verletzungen. In dem Personauto besaßen sich der Wagenführer Welsa, die Unterwachtmeister Klingbaum, Driks und Zimmermann, der Wachtmeister Niesch, der Kossiber Kalltrüger und das Fräulein Morik. Das Unglück ereignete sich in der Kurve vor dem Café-Haus Doffa in Rostow. Tot sind der Wagenführer Welsa und der Unterwachtmeister Klingbaum.

(Wucher beim Abvermieten.) Eine Entschleunigung von prinzipieller Bedeutung hat, wie der „Gen.-Anz.“ für die Provinz und Altmark“ mitteilt, das Schöffengericht Hannover über Wucher bei Abvermieten gefällt. Ein Schnurmacher hatte von seiner Wohnung, die ihm jährlich 720 Mark kostete, ein Zimmer an einen jungerheirateten Schlosser und Kriegsinvaliden erst um 30, dann um 60 Mark monatlich vermietet. Die Bericht betrachtete diesen Preis als eine großartige Erhöhung und verurteilte den Schnurmacher zu drei Monaten Gefängnis, 150 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

(Raubmord in Gleiwitz.) Freitagabend in der 8. Stunde wurde an der Stadtgrenze von Gleiwitz, nahe Richterdorf, die Leiche einer Frauensperson aufgefunden. Die Leiche wies zwei Schüsse auf, und zwar war ein Schuß in die Brust, das andere in den Kopf eingedrungen, so daß der Tod an der Stelle eingetreten sein muß. Wie bisher festgestellt wurde, handelt es sich um die 30 Jahre alte Arbeiterin der Gleiwitzer Eisfabrik Gacille Dubel aus Richterdorf. Sie hatte nach beendeter Arbeit verschiedene Einkäufe gemacht. In einer Kassa hatte sie außer 1000 Mark baren Geldes 9 Pfund Butter, Handschuhe, sowie Schuhe, Taschengeld usw. Die Schwere der Leiche mußte aber fallen und daran mit werden sein; das an der Leiche fehlte die 1000 Mark. Nach den Spuren zu urteilen, ist die Leiche von dem eigentlichen Tatort weggeschleppt worden. Wahrscheinlich wollte der Täter die Spuren vermissen, wobei er anscheinend gefehlt wurde.

(Krybnitz, 29. Dezember. (Güte Krakauer!) Der Fleischer R. aniecz erhielt wegen Nahrungsmitteleverletzung vier Monate Gefängnis. Er hat sogenannte „Krakauer“ mit schlechtem Fleisch hergestellt und in großer Menge verkauft.

(Krybnitz, 29. Dezember. (Schlichter Dreier!) des Rybnitzer Postamt besah wegen der Forderung des Amtes an Polen ihre Verfügung in das Reichspostgebiet eingeschoben und sie auch erhalten.

(Krybnitz, 29. Dezember. Eine gefühlvolle Wehrschuttschloßhaltung ist in unserem Kreis das Abschließen von Bültern. Ins hiesige Bagarett sind bis Montag 7 Personen eingeliefert worden, die sich schwere Verletzungen zugezogen haben. Drei davon verunglückten schon am Freitag, die anderen vier, die ihnen je eine Hand amputiert werden mußte.

(Krybnitz, 29. Dezember. Die feierliche Ueberführung der bei den Aufflandkämpfen gefallenen und hier im Mat d. J. auf dem neuen Friedhof beerdigten italienischen Soldaten fand heute nachts statt. In Laufe der vergangenen Woche waren die Leichen ausgegraben und in Metallbüchsen untergebracht worden. Die Särge wurden überführt. Gute mittags wurden die Ueberreste in feierlicher Weise nach dem Bahnhof geschafft. Voran führt die Alpenjägerkapelle der französischen Besatzung. Es folgten in einer langen Reihe von Raketenmobilen die Särge, begleitet von Ehrenwachen der französischen und italienischen Truppen. Zum Schluß kamen die französischen, italienischen und englischen Offiziere, der Militärkontrollenar und Vertreter des Magistrats. Die Leichen sollen per Bahn zunächst nach Kofel auf den Italienerfriedhof geschafft werden. Die Verlaute, sollen sie von dort aus später nach ihrer Heimat Italien kommen.

(Kriksal, 29. Dezember. Angeregt durch den Magistrat fand im Medla'schen Saale eine Wehrschuttschloßhaltung statt, welche von der hiesigen Armenverwaltung, dem polnischen Roten Kreuz, dem vaterländischen Frauen-, dem Buzeng-, evangelischen und jüdischen Frauenverein gemeinschaftlich veranstaltet wurde. Da für diese Gedenkfeier recht reichliche Mittel gespendet wurden (die Stadt gab dazu 8000 Mark, das polnische Rote Kreuz 7500 Mark, die deutschen caritativen Vereine zusammen 10000 Mark, die Deutschen im Reich ebenfalls eine beträchtliche Summe, sowie einen Waggon Lebensmittel, die hiesige Dampfmasch 8 Zentner Mehl), so konnten über 400 Arme reichlich mit Geld und Lebensmitteln beschenkt werden. Es war das erste Mal, das Polen und Deutsche, Katholiken, Protestanten und Juden einträchtig vereint eine solche Feier veranstalteten. Die Veranstaltung, bei welcher Parrer Dworeski

eine deutsche und P. Rokus eine polnische Ansprache hielt, dieselbe harmonisch.

Donnen, 29. Dezember. Beim Wohnungsamt Donnen sind über 5600 Wohnungen zu bewohnen gemeldet.

Donnen, 29. Dezember. (Die Befreiung des Erzpriesters Buchwald.) Unter großer Beteiligung aller Böhmerländer erfolgte Dienstag vormittag 10 Uhr die Befreiung des Erzpriesters und Geistlichen Rates Buchwald. In den Anordnungen der kirchlichen Transferenztabelle ist infolgedessen eine Änderung eingetreten, als die Befreiung an der Stelle seiner langjährigen Tätigkeit erfolgte. Am Kreuzaltar, in einer Gruft, fand er seine letzte Ruhestätte. Das Gotteshaus war dicht angefüllt. Ein hohes Volksfestgefühl und Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr sorgten dafür, daß die Transferenztabelle ihren ungehinderten Verlauf nahm. Die evangelische Gemeinde der Stadt Donnen vertrat Pastor Haack und als Vertreter der Donnener Synagogengemeinde nahm Oberbibliothekar Dr. Kopfschein teil. Weiter waren die Spitzen der weißen Kamille und der böhmerischen Behörden erschienen, u. a. Stadtrat Dr. Trappenberg, Landgerichtspräsident Geheimrat Ober-Justizrat Dreitz, Bürgermeister Weber, sowie leitende Persönlichkeiten der Großindustrie. Alle katholischen Vereine, zahlreiche Jungmänner, die Schützengilde waren mit ihren anwesenden Führern erschienen. In ihrer deutschen Ansprache dankte Pfarrer Sigalla allen Geistlichen für ihre Anteilnahme an dem herben Verlust, den die Pfarrgemeinde von St. Maria durch den Tod ihres Seelsorgers erlitten hatte und würdigte die großen Verdienste des Verstorbenen. Der deutsche Ansprache folgte eine polnische. Als Vertreter des Kardinals betrat er den Raum des Kardinals. Auch der fürstbischöfliche Delegat für das abtretende Gebiet, Erzpriester Rappach, und weit über 100 Geistliche nahmen an der Bischofsfeier teil. Das feierliche Requiem geleitete Pfarrer Sigalla Orgelbegleitung unter Leitung des Pfarrers Strödel und Orgel. Sr. Eminenz Kardinal Bertram sandte an Oberkaplan Joachimski, der zum Pfarradmonistrator ernannt worden ist, ein Schreiben, dem wir u. a. entnehmen: „Der Tod des lieben Erzpriesters Buchwald bereitet mir einen tiefen Schmerz. Ich habe ihn in den letzten Jahren, die ich nun zur Diözesen-Verwaltung gehöre, stets außerordentlich verehrt wegen seines priesterlichen Wandels, seines rastlosen Arbeitsetzes, seiner gegen alle gleichen Berücksichtigung und wegen seiner Selbstlosigkeit. Ich habe ihm stets das höchste Vertrauen geschenkt und dieses ist nie getrübt worden. Mit ihm verehrt Oberkaplan einen seiner charaktervollsten Priester.“ Das Schreiben wurde vom Pfarrer Sigalla-Orgelbegleitung während des Toten amtes in deutscher und polnischer Sprache verlesen.

Stadtschreiberei-Veränderungen von Sohrau.
Stabschreiberei.

Am 24. Dezember die anwesende Arbeiterin Julie Andrejewska, 29 Jahre alt; am 25. der Oberpostschaffner Franz Hensel, 52 Jahre alt; die Witwe Johanna Schmelz, 71 Jahre alt; am 26. der Kaufmann August Witsch, 65 Jahre alt.

Evangel. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 31. Dezember: Altjahrsabend. 5 nachm. deutsch.
Sonntag, den 1. Januar: Neujahrsest. 1/2 10 vorm. deutsch, 11 vorm. polnisch.

Bekanntmachung.
Von der Formalkheit der Neujahrgratulation haben sich durch Zahlung von Beträgen an die hiesige Deutscherkassen folgende Herren abgelehnt:

- Gasthausbesitzer Georg Boder, Rentier Richard Dudel, Amtsgerichtsrat Dr. Felbier, Tierarzt G. Hoering, Kaufmann Arnold Hollender, Kaufmann Karl Gallas, Kaufmann Max Herich, Kaufmann Oswald Imiola, Pastor Jendraske, Lehrer Dänger, Kaufmann Verthold Raab, Rechtsanwalt und Notar Moriz Watuschek, Gasthausbesitzer Adam Nowak, Kaufmann Kallowski, Kaufmann Franz Poloczek, Dampfsgewerksbesitzer Paul Szepczan, Ober-Sekretär Max Spielvogel, Bürgermeister Walter Laus, Amtsgerichtsrat Sande, Hauptlehrer a. D. Ullmann, Grundbesitzer Franz Gadybon, Stadtpfarrer Witsch.

Sohrau OS., den 30. Dezember 1921.
Der Magistrat. Laus.

Für mein Bahnspektationsgeschäft wird per bald ein Rutscher gesucht.
Oswald Imiola.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Gatten und Vaters,

des Oberpostschaffners

Franz Hensel

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Wojcisek für die trostreichen Worte am Grabe, den Kollegen von nah und fern, den Beamten des hiesigen Postamts, dem Gesellenverein, dem Cäcilienverein, auch allen anderen, welche dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Ein herzliches „Gott vergelt's“ auch für die vielen Kranzspenden.

Die erhebenden Gesänge bei der Trauerfeier für unseren edlen Verstorbenen haben uns in unserem grossen Schmerze unendlich wohlgetan. Es ist uns daher ein dringendes Bedürfnis, allen Herren, welche im Sängerkor mitgewirkt haben, auf diesem Wege unseren ganz besonderen herzlichen Dank auszusprechen.

Sohrau OS., den 29. Dezember 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Hensel, geb. Imiola
nebst Tochter Charlotte.

Holzverkauf!

Aus dem Revier Baranowig bei Sohrau OS. gelangen am **Sonntag, den 7. Januar u. Je.,** vormittags von 9 1/2 Uhr ab im Gasthaus Gromnig zu Baranowig meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf: **15 rm Eichen-Knüppel, 31 rm Birken-Scheit- und Knüppel, 176 rm Nadel-Scheit- und Knüppel.**
Salenze, den 28. Dezember 1921.

Forstverwaltung Georg von Giesche's Erben.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Januar 1922, vormittags 9 Uhr werde ich in Brodel — Versammlung am Dorfplatz nach Sohrau OS. **1 gut erhaltenen Arbeitswagen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
Sohrau OS., den 28. Dezember 1921.
Hofschaffner.

Aufruf!

An die Bürger von Sohrau und die Hofbesitzer der Umgegend! Kammerjäger Altrogge kommt in den nächsten Tagen nach dort, um Ratten und Mäuse wirklich radikal unter 1 jähriger schriftlicher Garantie zu vertilgen nach dem allerneuesten Verfahren, welches für Menschen und Haustiere unschädlich, aber unter Nogetieren eine radikale Wirkung ergibt. Schwaben, Wanzen, Kuffen und Feldmäuse werden ebenfalls unter Garantie vertilgt. Bestellungen sende man sofort unter Kammerjäger Altrogge an die Geschäftsstelle dieser Aktion

Suche für meinen Schwager, Mitte 30, vermögend, symp. Erscheinung, angenehmes Aussehen, edler Charakter und beste Umgangsformen, natur- und musikehend, passende

Lebensgefährtin.

Da ihm leider gänzlich die Gabe zu fehlen scheint, in dieser abnormen Zeit die Frau seiner Art zu finden, möchte ich gerne ohne sein Wissen vermittelnd einwirken. Von Damen, auch Witwen, am liebsten aus Landwirtschaftsfamilie, wo Gelegenheit zur Uebernahme des Gutes vorhanden, mit feinem und tiefem Verständnis für alle Dinge des Lebens und die Eigenschaft einer guten Hausfrau, erblicke ich Nachricht unter „E. D. 8877“ an Rudolf Woffe, Hannover.

Entlaufen!

brauner, jung. Jagdhund auf den Namen „Treff“ hörend. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei **Dörner, prakt. Arzt.**

Goldene Kette

am 2. Feiertag im Droll'schen Saale verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mentzel und Lengerkes **Landwirtsch. Taschen-Kalender** empfindlich **P. Rauld's Papierhandlung.**

Pfarr-Cäcilien-Berein Sohrau.

Die Sänger, sowie die Herren vom Musikverein werden auf die am Sonntag 6 Uhr stattfindende Jahresandacht aufmerksam gemacht. Nach der Schlussandacht eine Probe in der Kirche mit **Kutz, Chorleiter.**

Meiner werthen Knudenschaft und einem geehrten Publikum zur Kenntnis.

Sattler- u. Tapezierer-Geschäft

nach dem Hause des Herrn Josef Szepczanek verlegt habe und bitte um ferneres geschäftes Wohlwollen.

Hochachtung **Th. Wrobel, Sattlermeister.**

Mehrere Landwirtschaften, Geschäftshäuser Hausgrundstücke in Deutsch-Oberschlesien zu verkaufen oder gegen solche in Polnisch-Oberschlesien einzutauschen.

Auskunftsbüro Sohrau
Friedrichstraße 28. Telefon Nr. 4.



Prima Schöpsenfleisch
zu haben bei **Franz Gornik.**

Neujahrskarten

mit und ohne Namensdruck empfiehlt **P. Rauld, Sohrau OS.,** Stadtdruckerei und Papierhandlung.

Selten billiges Angebot!

Erste, Beste, größte, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands! Original-Nämaschinen für Haushalt und Gewerbe mit allen Neuerungen. 5 Jahre Garantie. Katalog gratis. Lieferant vieler Vereine. **M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126, an der Friedrichssee.**

**Sohrauer Lichtspiele
Mazurek's Saal**

Sylvester um 6 und 8 Uhr.
Neujahr um 4, 6 und 8 Uhr.



Lustspiele:
**Ein Wahlmanöver!
Eine Erholungsreise!**

Leider bin ich der hohen Unkosten wegen gezwungen, die Eintrittspreise um 1.- Mark zu erhöhen. Immerhin bleiben die Preise der Plätze im Vergleich zu denen anderer — auch kleinerer Orte — noch recht niedrig.

Ein frohes Jahr 1922
wünscht allen geschätzten Kinobesuchern
Der Kinobesitzer.

Meinen werten Gästen
sowie allen Freunden und Bekannten
die herzlichen Glückwünsche
zum
Jahreswechsel!
Sohrau OS., 1. 1. 1922.
D. Kucz und Familie.

Glückliches Neujahr!

wünscht allen Gästen, Bekannten
— — und Verwandten — —

Familie J. Siekiera.

Unsere Kunden, Gönner,
Freunde und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Sohrau OS., den 1. 1. 1922.
Franz Ogermann u. Frau
i. Fa. R. Latocha.

100 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir die am Donnerstag voriger Woche verloren gegangene *Verflaner* wäsche wieder beschafft. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Zum Sylvesterabend
Punsch mit frischen
Pfannkuchen!**

Allen Gästen und Gönnern
die herzlichen Neujahrswünsche!
Th. Bialas
Zweig's Hotel.

Broll's Restaurant

Am Sylvesterabend
grosse musikalische
Unterhaltung
wozu ich ergebenst einlade.

Allen Gästen die herzlichsten
Glückwünsche zum neuen Jahr!
Joh. Sczepanek.

Allen unseren Kunden und Gönnern
ein fröhliches

Neues Jahr!

Sohrau OS., den 1. 1. 1922.
Familie Brych.

Allen meinen Freunden,
Gönnern, Bekannten
und Kunden

recht herzliche
Neujahrswünsche!

Sohrau OS., 1. 1. 1922.
Gasthausbesitzer
Rob. Dzionny
und Frau.

Die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche
zum

Neuen Jahre

allen Gästen, Freunden und Bekannten.

Sohrau OS., 1. 1. 1922.
Hotel „Zur Post“
E. Maday und Frau.

Allen meinen werten Kunden und Bekannten die besten

Neujahrswünsche!

Sohrau OS., 1. 1. 1922.
Josef Reimann u. Frau.

Zum
Neuen Jahre

unserer werten Kundschaft,
sowie unseren Freunden u. Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!

Sohrau OS., 1. 1. 1922.

Fleischermeister
Paul Schymalla u. Frau.

Allen werten Kunden und Bekannten

die herzlichen Glückwünsche
zum

Jahreswechsel!

Sohrau OS., 1. 1. 1922.

Cigarren-Centrale
H. Adamek u. Frau.

Prosit Neujahr!

allen Kunden, Freunden und Gönnern.



Sohrau OS., 1. 1. 1922.
Vinzent Broll u. Familie.

Unserer werten Kundschaft von
Sohrau und Umgegend ein

frohes und gesundes
Neues Jahr!

Sohrau OS., 1. 1. 1922

Sattlermeister
Paul Lipina u. Frau.

Meiner werten Kundschaft von
Sohrau und Umgegend

die besten Wünsche
zum

Neuen Jahre!

Sohrau OS., 1. 1. 1922.

Sattlermeister
Viktor Ploch und Frau.

Meinen geschätzten Kunden, allen
Freunden und Bekannten

die besten
Neujahrswünsche!

Sohrau OS., 1. 1. 1922.

Friseur
Walter Hirschold.